Zusammenstellung einiger aktueller Daten zu DEW21 und DSW21

Bei DEW21 hat es zwei schwerwiegende Fehler gegeben, die auch auf die Stadtwerke DSW21 zurückwirken.

Skandal „stadtenergie“

Dieser reine Online-Händler für Strom und Gas, eine 100 prozentige Tochter von DEW21, war bundesweit tätig. Das Unternehmen ist durch betrügerische Abrechnungen für Gas und Strom aufgefallen. stadtenergie hatte mehr als 70.000 Vertragskunden. Die Geschäftstätigkeit ist inzwischen eingestellt. Nach Angaben von Jörg Jacoby, Nachfolger von Heike Heim als Vorstandsvorsitzender von DSW21, ist durch die Machenschaften von stadtenergie ein **Schaden in Höhe von 93 Mio. Euro** entstanden, der von DEW21 getragen werden musste. Bisher hatte DEW21 stets Gewinne erzielt und entsprechende Anteile an DSW21 abgeführt. DSW21 hatte für 2023 mit 30 Mio. Euro Gewinn aus der Beteiligung gerechnet. Daraus wurde nichts. Stattdessen musste DSW21 auch noch die **Garantiedividende** in Höhe von gut **10 Mio. Euro an** die E.on-Tochter **Westenergie** zahlen. Im Gesellschaftervertrag war dies als Mindestdividende vereinbart, die auch dann zu zahlen ist, wenn DEW21 keinen Gewinn oder sogar Verluste erwirtschaftet. Das ist einer der Gründe, weshalb das Bündnis DEW kommunal die Beteiligung eines privaten Unternehmens an DEW21 stets abgelehnt hatte.

Skandal Energieeinkauf

Im Herbst des Krisenjahres 2022 hatte DEW21 Verträge für drei Jahre über den Kauf von Energie zu damals kurzzeitig sehr hohen Preisen abgeschlossen. Obwohl die Preise dann wieder gesunken sind, war DEW21 langfristig auf die damals hohen Energiepreise verpflichtet. Da derart überhöhte Preise nicht an die Kunden durchgereicht werden können, muss mit einem **Verlust von bis zu 100 Mio. Euro** gerechnet werden, wie Wirtschaftsprüfer festgestellt hatten. Einzelheiten über diese „Beschaffungsaffäre“ werden bei der am 26. Mai 2025 stattfindenden Verhandlung von dem Landgericht Dortmund geklärt werden müssen, wobei es auch um die Frage geht, ob Heike Heim, der damaligen Vorstandsvorsitzenden von DEW21, eine Pflichtverletzung angelastet werden muss. Im Kern geht es dabei darum, ob der Aufsichtsrat und die Gesellschafter in den Energiekauf hätten einbezogen werden müssen, der den zulässigen Risikorahmen weit überschritten hatte.

Folgen für die Stadtwerke

DSW21 betreibt u.a. den öffentlichen Nahverkehr, der wie in allen Kommunen defizitär ist. Deshalb benötigen die Stadtwerke Einnahmen aus ihren Beteiligungen. Reduzieren sich diese Einnahmen, ergeben sich Finanzierungsprobleme. Nach Angaben von Jörg Jakoby steht DSW21 vor großen Herausforderungen. Dabei geht es u.a. um den Ausbau des ÖPNV - Angebots (z.B. Ringbuslinie 400, Verdichtung der Taktzeiten auf stark befahrenen Strecken), die Pflege und Modernisierung der Fahrzeuge und Anlagen, insbesondere den Umstieg auf elektrisch betriebene Fahrzeuge.

In dieser Situation ergibt sich als einmaliger Glücksfall, dass der Verkauf der Beteiligung an STEAG den Stadtwerken gut 660 Mio. Euro einbringen wird. Mit dem Geld hätten die beschriebenen Aufgaben finanziert werden sollen, statt zumindest mit einem Teil davon Verluste oder entgangene eingeplante Gewinne aus der Beteiligung an DEW21 ausgleichen zu müssen.

Diese Zusammenstellung von DEW kommunal beruht auf einem Artikel der Ruhrnachrichten vom 09.04.2025 und anderen Pressemeldungen.